



Deutsche Initiative für
Netzwerkinformation e.V.

August 2022

**Stellungnahme der AG Lernräume der DINI e.V. zu:
Positionspapier des Wissenschaftsrates *Probleme und Perspektiven des Hochschulbaus 2030*. Veröffentlicht im Januar 2022, Drucks. 9470-22.**

Vorweg

Die AG Lernräume der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Gestaltung und Nutzung physischer und virtueller Lernräume an Hochschulen. Wir begrüßen, dass sich der Wissenschaftsrat in diesem Positionspapier dem Thema Hochschulbau der Zukunft zuwendet, wichtige Problemlagen der Vergangenheit und Zukunft analysiert und mit konkreten Handlungsempfehlungen versieht. Insgesamt werten wir dieses Papier positiv.

Zu folgenden Themen des Positionspapiers nehmen wir Stellung:

Thema Lernraum

Wir widersprechen der grundsätzlichen Einschätzung, dass Lernplätze in Hochschulbibliotheken für das Selbststudium und Lernen in Gruppen nicht konzipiert und sie nur "behelfsmäßig" gestaltet seien (S. 15, 21). Das ist aus Sicht der AG Lernräume nicht zutreffend. Ein Blick in die auf studentische Lernbedürfnisse zugeschnittenen Lernplatzsettings vieler Hochschulbibliotheken bietet ein anderes Bild¹.

¹ Vgl. auch das aktuelle Strategiepapier des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V.: Ders., Sektion 4: Wissenschaftliche Bibliotheken 2025. 2018 [https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2021-08/2018_02_27_WB2025_Endfassung_endg.pdf Zuletzt aufgerufen am 2.8.22]

Anschrift

Deutsche Initiative für
Netzwerkinformation e.V.
c/o Niedersächsische Staats-
und Universitätsbibliothek Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
(T) +49 551 39-28536
gs@dini.de
www.dini.de

Amtsgericht Göttingen VR 2673
Vorstandsvorsitzender
Dr. Helge Steenweg
Stv. Vorsitzender
Boguslaw Malys

Bankverbindung
Sparkasse Göttingen
IBAN: DE72 2605 0001
0000 1225 56
BIC: NOLADE21GOE

Die Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V. ist lt. Bescheid des Finanzamts Göttingen vom 06. Mai 2019 als gemeinnützig anerkannt, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

- Die meisten Hochschulbibliotheken verstehen sich als Lernort, und zwar als einer, der im Ensemble mit vielen anderen Serviceeinrichtungen auf dem Campus erfolgreich funktioniert und den heterogenen Bedürfnissen studentischer Zielgruppen genügen kann. Sie bieten eine Vielzahl von Lernräumen mit innovativen Konzepten für Selbststudium und Lernen in Gruppen.
- Hochschulbibliotheken haben die Teaching Library etabliert, in der sie die Informationskompetenz der Studierenden fördern und Grundlagenkompetenzen der Recherche, Bewertung und Nutzung wissenschaftlicher Information vermitteln.
- Hochschulbibliotheken besitzen umfassende Expertise für die Konzeption, Ausführung und Evaluation erfolgreich gelebter Lernräume, die zum Beispiel die jüngst erschienene Publikation *Hochschulbibliotheken auf dem Weg zu Lernzentren: Beispiele aus Deutschland, Österreich und der Schweiz*² dokumentiert.
- Bibliothekar*innen bilden sich beständig im Aufgabenbereich *Bibliothek als Lernraum* weiter, was allein durch die Existenz der bundesweiten AG Lernräume im DINI e.V., in der viele Bibliothekar*innen vertreten sind, und ihre zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen besonders für Bibliothekar*innen, als belegt gelten darf³.

Wir stellen fest, dass der WR in den sechs Monate später veröffentlichten *Empfehlungen zur Digitalisierung in Lehre und Studium* zu einer korrigierten, gegenteiligen Auffassung gelangt ist⁴.

Wir begrüßen

- dass trotz (oder wegen) der COVID-19 bedingten Erfahrungen die Hochschule als Ort gewürdigt wird, und zwar als Ort der physischen Interaktion, der von der "unmittelbaren Begegnung" von Studierenden und Wissenschaftler*innen lebt (S. 11, 15).

² Vgl. Sühl-Strohmeier, Willy et al. (Hrsg.): Hochschulbibliotheken auf dem Weg zu Lernzentren: Beispiele aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wiesbaden 2021.

³ Veranstaltungsprogramm der AG Lernräume siehe hier: <https://dini.de/ag/lernraeume/aktivitaeten/veranstaltungen/> [zuletzt aufgerufen am 2.8.22]

⁴ Vgl. Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Digitalisierung in Lehre und Studium. Veröffentlicht im Juli 2022, Drucks. 9848-22. S. 10, 72, 87, 90.

- den Vorschlag, bisherige Lehrräume zu Lernräumen weiterzuentwickeln (S. 22), auch weil "vielerorts geeignete Räume für das Selbststudium und Lernen in Gruppen" fehlen (S. 15, 21).
- die Feststellung, dass trotz rückläufiger Immatrikulationen von einem hohen Raumbedarf pro Person, der "absehbar nicht geringer werden wird" (S. 14), für Studium und Lehre ausgegangen werden muss, um den gegenwärtigen wie künftigen flexiblen Lehr- und Raumsettings entsprechen zu können.

Die AG Lernräume unterstützt die Entwicklung innovativer Lernraumkonzepte und stellt in einem Lernraumatlas⁵ Best-Practice-Beispiele aus deutschen Hochschulen zusammen. Sie unterstützt ein Mitspracherecht der Hochschuldidaktik bei der Bauplanung, damit innovative Lehrformate mit einer räumlich wie technisch modernen Infrastruktur realisiert werden können.

Thema Shift from Teaching to Learning

Wir begrüßen, dass der WR die Notwendigkeit sieht,

- Raumstrukturen auch im Hinblick auf veränderte Formen der Lehre zu thematisieren (S. 15).
- zur Umsetzung des international stark forcierten Shift from Teaching to Learning neue Lehr- und Lernräume zu schaffen, die "experimentelle, interaktive und kooperative Formate in der Lehre" (S. 15) ermöglichen.
- Studierenden räumliche Lernoptionen zu eröffnen (S. 15), wenn diese sich den gesamten Tag an der Hochschule aufhalten.

Die AG Lernräume unterstützt grundlegende Veränderungen bei der Raumgestaltung in Richtung Flexibilisierung der Raumnutzung. Aus unserer Sicht werden in vielen Hochschulen die Veränderungsbedarfe erkannt, doch orientiert sich die Bauplanung und die Raumgestaltung doch noch zu stark an traditionellen Lehrformaten. Der WR regt Veränderungen an, welche die Lehranstalt Hochschule zur Lernwelt Hochschule entwickeln können.

⁵ Weiterführende Informationen siehe hier: <https://zukunftlernwelthochschule.de/> [zuletzt aufgerufen am 2.8.22]

Thema Flächenbedarf

Wir begrüßen, dass der WR einen Großteil vorhandener Flächen in Bestandsbauten als inadäquat für Studium und Lehre einordnet und einen qualitativen Ausbaubedarf anerkennt. Die AG Lernräume teilt die Einschätzung, dass die Büroflächennutzung dynamischen Entwicklungen ausgesetzt ist in Bezug auf zunehmende Homeoffice-Tätigkeiten und Digitalisierung von Arbeitsprozessen.

Thema Nutzerbeteiligung

Wir begrüßen

- dass der WR die Beteiligung von Nutzer*innen in *allen* Phasen des Planungsprozesses empfiehlt, um wissenschaftlichen wie didaktischen Anforderungen gerecht werden zu können. Wenngleich nicht thematisiert wurde, wie Nutzerinnen und Nutzer und weitere Stakeholder identifiziert und eingebunden werden sollten, ist dieser ganzheitliche nutzerorientierte Bauplanungsansatz, begleitet von einem empfohlenen „Baubeauftragten“, unbedingt zu würdigen.
- dass damit die Bedarfsplanung und Nutzerbeteiligung als *strategische* Aufgabe, die an der Hochschulleitung angesiedelt werden sollte, verortet wird.
- dass anerkannt wird, dass Studierende in wichtigen Planungsphasen bisher zu wenig repräsentiert sind und deren signifikant stärkere Einbindung eingefordert werden sollte.

Die AG Lernräume unterstützt durch Ideenwettbewerbe und Empfehlungen eine intensive Nutzendenbeteiligung. Sie plädiert dafür, dass die Beteiligung von Nutzenden unentbehrlich ist und dass qualitative Aspekte bislang zu wenig planungsentscheidend waren (stattdessen waren es Flächenbedarfe), was wiederum innovative Raum- und Gebäudekonzeptionen behinderte.

Thema Zwischenräume

Wir begrüßen

- dass der WR das Thema Zwischenräume bzw. informelle Lernräume erstmals benannt hat und festhält, dass sie vielerorts noch ausbaufähig und selten strategisch geplant sind.
- dass der WR die Notwendigkeit herausgestellt hat, dass ein stärkerer Fokus auf die bereits existierenden Zwischenräume für informelle (Selbst-) Lernprozesse gelegt werden soll.

Die AG Lernräume unterstützt die Etablierung fach- und statusgruppenübergreifender Orte des Austauschs auf dem Campus. Sie plädiert dafür, dass die reine Bereitstellung dieser Orte über Bauträger und Studierendenwerke nicht ausreicht. Auch Zwischenräume erfordern didaktische Nutzungskonzeptionen und sollten über ein Betreuungskonzept sowie eine innovative technische Ausstattung verfügen.

Thema Effizienz in der Organisation

Wir begrüßen

- die Empfehlung, den Hochschulen mehr Kompetenz und Verantwortung in Bauangelegenheiten zuzusprechen und ihren Handlungsspielraum bis hin zur vollständigen Bauautonomie auszuweiten, sofern entsprechender Sachverstand und Personalressourcen vorhanden sind. Der WR adressiert zu recht die Bundesländer, welche die Komplexität von Genehmigungsverfahren reduzieren und agilere Planungs- und Realisierungsprozesse zulassen müssen, damit schneller und leichter auf Veränderungen des Lernens und Lehrens reagiert werden kann. Gleichzeitig sollten die Hochschulen der Relevanz des Themas Lehr- und Lernraumentwicklung durch eine entsprechende strategische Verankerung Rechnung tragen - auch in diesem Punkt schließen wir uns den Empfehlungen des WR an.
- den Vorschlag an allen Hochschulen dauerhaft Experimentierräume ("Lehrlabore") einzurichten, in denen speziell der Einsatz neuer digitaler Medien und Technologien erprobt werden kann.

Die AG Lernräume plädiert dafür, derartige Räume als Lehr- und Lernlabore gleichermaßen mit Studierenden zu entwickeln, um Lehr- und Lern-Innovationen im Dialog entwickeln zu können.